

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1790

14.7.1790 (No. 84)

Carlsruher Zeitung.

Mittwoch den 14 July 1790.

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigstem Privilegio.

Schreiben aus Mallaga, vom 9 Juny.

Allgemeinen Nachrichten, welche wir über den Krieg mit England haben, sind günstig genug und man glaubt, England werde mit der letzten Antwort des katholischen Königs in Ansehung der von England gemachten Beschwerden zufrieden seyn und es würden während dieser Zeit keine Feindseligkeiten Statt finden. Man glaubt aus diesen Ursachen und weil kürzlich von Madrid die Ordre gekommen, alle See- rüstungen zu suspendiren, es werde nicht zum Krieg kommen; auch liegen schon in Cadix viele Englische Schiffe in Ladung, die nach England bestimmt sind, und andre, welche in 7 bis 8 Tagen von England ange- kommen; ein klarer Beweis, daß die Engländer vor- icht noch nichts befürchten.

Petersburg, vom 18 Juny.

Der Schwedische General Armfelt, welcher 4000 Mann stark war, attackierte den 4ten Juny den rech- ten Flügel des Generalmajors Chruschow bey Sa- wataipala, ward aber nach einem 3 stündigen Ge- fecht in die Flucht geschlagen. Auf der linken Seite, wo der Feind von Suminemy anrückte, ward selbiger ebenfalls zurückgeworfen, wobey 150 Mann geblieben sind. Sein ganzer Verlust wird auf 750 Mann ge- rechnet. Unter den schwer Verwundeten befindet sich auch General Armfelt und unter den Gebliebenen 3 Schwedische Staatsofficiers und 2 Adjutanten gemeldeten Generals, von denen einer dem König an- gehörte. Gefangen genommen sind 5 Officiers, 60 Unterofficiers und Gemeine und 4 Kanonen. Unse- re Truppen beliefen sich nur auf 1600 Mann, von wel- chen 1 Officier und 12 Gemeine geblieben und 5 Of- ficiers und 39 Gemeine verwundet sind. Die Kayse- rinn hat dem Generalmajor Chruschow das Gros- kreuz des Heil. Vladimir - Orden der 2ten Classe; den Oberstleutnants, von Sacken und Berg und den Gardelapitains, Ismailow und Swetsin, die Kreuze vom Kriegsorden des Heil. Georg verliehen. Ver- schiedne andre Officiers sind avancirt worden und die Unterofficiers und Gemeine haben, die von der Garde jeder 2 und die übrigen, jeder 1 Rubel erhalten.

Warschau, vom 26 Juny.

Da der Reichstag limitirt worden, so hat sich der

König nach seinem Sommeritz, Bezinsky Begeben. Unse- re Zurückungen dauern lebhaft fort. Es ziehen sich 20000 Mann Kavallerie gegen Choczim. Unse- re Nachrichten aus Wien und Breslau lassen noch immer Frieden hoffen. Das Korps Russen, welches sich mit den Oesterreichern vereinigen sollte, hat sich etwas zurückgezogen. Die neuesten Briefe aus Petersburg melden, Prinz von Nassau sey im Begriff gewesen, mit der Russischen Schreenflotte aus Wiburg abzu- gehen, daher man täglich wichtigen Neuigkeiten aus dortiger Gegend entgegen sieht, indem der König von Schweden mit seiner Schreenflotte im Meerbus- sen von Wiburg gelegen. Eben von daher vernimmt man auch, Herr von Bulgakow sey zum Kayserl. gehei- men Rath ernannt worden und habe 1500 Bauern, nebst 10000 Rubeln, zum Geschenk erhalten. Der bey dem Aufenthalt gedachten Herrn geheimen Raths von Bulgakow zu Constantinopel bey ihm als Legationsrath gewesne Herr von Wisani ist zum Kayserlichen Kanzlerath befördert worden und hat überdieses ein Geschenk von 10000 Rubeln an Geld erhalten.

Stockholm, vom 27 Juny.

Die letzten Nachrichten vom König waren vom 9ten dieses. Diejenigen, welche seitdem unterm 16ten und 19ten sowohl von der Russischen Grenze als von Heling- fors eingegangen sind, melden, Se. Königl. Majestät und der Herzog behaupten mit den Kriegs- und Schre- renflotten ihre vortheilhafte Stellung noch; erstre- diesseits und die andre hinter Björks, daß sich die Russische Flotte vor den Schwedischen rangirten und die letztern aus ihrer Position vergebens herauslocken wollen; daß der König unterdessen das Nassauische Geschwader in Wiborg blockirt gehalten und mehrere Landungen auf der Küste bewerkstelligen lassen; meh- rere Russische Kornmagazine und Casernen und eine der Russischen Krone gehörige Pulvermühle bey sol- chen Vorfällen zerstört worden; keines Partikulies Haab und Gut hiebey das geringste gelitten habe und alles, was zur Erfrischung der Truppen gehört, nach einer vom König festgesetzten und nicht niedrigen Taxe, so- gleich bezahlt worden; der Oberst Lieutenant Dole mit seinem Corps leichter Truppen sich nur 6 Viertel

meisten von Petersburg befunden, der Oberst Lieutenant Cronstadt, mit ungefähr 80, zum Theil größern Scheerenfahrzeugen und Pramen, zum Theil kleinern Böten, als Kanouenschaluppen, Jollen und Barkassen, bey Soensköund stationirt sey. Nach diesen vorläufigen Nachrichten kann man geruhig directere Nachrichten vom König abwarten, welche vermuthlich nicht lange ausbleiben werden, um so vielmehr, da die Russische Kriegesflotte, welche sich zwischen der Schwedischen Kriegesflotte und der zahlreichen Division von der Scheerenflotte die vom Obristleutnant Cronstedt commandirt wird, befindet, eine so gefährliche Stellung nicht lange behaupten kann.

London, vom 29 Jun.

Am Freytag sind Befehle gegeben, Matrosen auf alle Weise zu pressen und Lord Howes Flotte zu besetzen. Nach Woolwich hat die Admiralität Ordres geschickt, 5 Feuerschiffe und 4 Bombenschiffe in Bereitschaft zu halten. Am Donnerstag hat die Regierung Contracte geschlossen, um 35000 Betten zu liefern. Der verstorbne Doktor Franklin, dessen Verluft in Amerika, wie man leicht erachten kann, so sehr bedauert wird, soll eine Menge wichtiger Papiere und Handschriften, so wie einen über alle Theile der Welt ausgebreitet gewesnen Briefwechsel zurückgelassen haben. Man erwartet, daß das Meiste und Wichtigste davon durch den Druck wird mitgetheilt werden.

N. S. Die Zurüstungen zum Krieg werden täglich stärker. Die Admiralität hat auf 3000 Tonnen Kugeln, 30000 Hangmatten, contrahirt und zu Portsmouth und Plymouth hat man verschiedne Transportschiffe gemiethet, welche Truppen nach Westindien bringen sollen. Es werden alle Matrosen, die man nur finden kann, unter welcher Protection sie auch gehören mögen, gepreßt.

Rom vom 29. Juny,

Das Verhör des Cagliostro wird noch immer fortgesetzt, und er ist izt in seinem Gefängnisse munter und zufrieden.

Genua vom 29. Juny.

Allem Ansehen nach hat der neue Kaiser von Marocco seine Entschliezung, auch der Spanischen Nation den Krieg anzukündigen, geändert. Die neuesten Briefe aus Cadix melden, dieser mohrische Fürst wäre zu Verbeide angekommen und habe die Christen, die den Arabischen Räubern, welche selbigen Platz überfallen wollten, den tapfersten Widerstand gethan, und sie zurückgeschlagen haben, sehr gelobt, und besonders auch dem Spanischen Consul für die Vertheidigung der Stadt gegen die Araber sehr gedankt.

Stockholm, vom 29 Jun.

Noch haben der König und der Herzog von Süder-

mannland die am vorigen Posttag gemeldete Station mit ihren Flotten, die aber nicht lang mehr dauern kann, daher man täglich Nachrichten von blutigen Vorfällen entgegen sieht. Alle Officiers, die sich noch in Schweden aufhielten, haben Ordre erhalten, sich nach Finnland zu begeben.

Portsmouth, vom 30 Jun.

»Die Flotte des Admirals Barrington, welche gestern von hier unter Segel gieng, befindet sich heute zu Torbay, wo sie nähere Befehle abwartet. Sie besteht aus 20 Linienschiffen und 6 Fregatten und ist auf 6 Wochen mit Lebensmitteln versehen. Lord Howe wird hier stündlich erwartet. Seine Bage ist bereits angekommen. Ein Königl. Cutter, welcher am Montag aus der Straße von Gibraltar gekommen, versichert, daß 17 Spanische Linienschiffe auf der Höhe von Cadix kreuzen. Eine Fregatte hat auf den gedachten Cutter Jagd gemacht.«

Wien, vom 3 July.

Unser Held Laudon beschäftigt sich izt in seinem Hauptquartier bey der mährischen Armee hauptsächlich damit, daß er Untersuchungen bey den Truppen vornimmt, um sich dadurch die Officiers und Soldaten, die insgesamt ihn als Vater verehren und lieben, näher bekannt zu machen. Wie man vernimmt, soll der Herr Reichsvicekanzler, Fürst Kollaredo, morgen von hier nach Frankfurt abgehen. Man sagt, die ungarische Nation hätte dem Monarchen angetragen, den dritten Königl. Prinzen, den Erzherzog Carl, zum Palatinus zu erwählen; allein Se. Majestät dankten der Nation sehr verbindlich für dieses Anerbieten und schlugen es aus.

Gestern kam ein Flügeladjutant des Feldmarschalls Prinzen von Koburg aus dem Lager bey Feusinesie an, von wo derselbe den 23ten pass. abgegangen war. Wie man vernimmt, so hat die türkische Hauptarmee sich bereits in Bewegung gesetzt und ein Theil derselben hat auch wirklich bey Nuszuck, Giurgiewo gegenüber, über die Donau gesetzt; so daß nicht nur an keine Belagerung dieser Festung mehr zu denken ist, sondern vielmehr alle Umstände Vorsicht nöthig machen. Dieser neuliche Vorfall scheint dem Muth der Türken eine neue Schwungkraft gegeben zu haben. Die gemachten Gefangnen samt den von uns eroberten Kanonen, sind dem Vernehmen nach, von dem Commandanten von Giurgiewo eingeschiffet worden, um zu einem zu veranstaltenden festlichen Siegeszug in Constantinopel zu dienen und um durch diesen Aufpuß für einen großen Sieg zu gelten. Bey dieser Gelegenheit wird man sich vermuthlich jener im Jahr 1788 gebrauchten Mittel wieder bedienen, nemlich Türken deutsche Kleider anziehen und so verkleidet den Man-

gel wirklicher Gefangenen erschen. Prinz von Koburg, welcher nun vorsteht, daß ihm abermal die Ehre die türkische Hauptarmee zu bekämpfen vorbehalten sey, hat daher Befehl erttheilt, daß alle übrige in der Wallachey noch befindliche Truppen, die nicht zu Besetzung der nöthigsten Posten unmittelbar erforderlich sind, zu ihm kassen sollen; auch ist der Russische General Souwarow ersucht worden, wo möglich mit 10000 Mann sich an die Armee des Prinzen anzuschließen, um sodann eine Stellung zu nehmen, wodurch Bukarest bedeckt und den Türken das Vordringen verhindert werde, bis sich eine gute Gelegenheit sie mit Vortheil anzugreifen, schicken würde. Der Feldmarschall hat sich sogar anheischig gemacht, die Verpflegung dieser Auxiliare zu übernehmen. Uebrigens wundert man sich hier sehr über die Ruhe der Russischen Truppen in der Moldau und Wallachey; allein man darf nur zurück in die vergangnen Feldzüge sehen und man wird finden, daß sie zwar allzeit zu Anfang derselben sehr unthätig scheinen, jedoch zuletzt mit solchem Nachdruck wirken, daß sie noch allezeit die Bewunderung von Europa auf sich gezogen haben, wenigstens sind Deczaw, Bender, Akiermann, u. a. Beweise davon.

Um nun bey dieser Lage auch dort nichts zu verfaumen was den Frieden bewirken kann, ist wie schon gemeldet, der Freyherr von Herbert mit einem zahlreichen Gefolg von Sekretären, Dolmetschen und Sprachknaben, zusammen in 5 Wägen gestern von hier nach Bukarest abgegangen, um sich von da nach jenem Ort zu begeben, der zu einem Kongress vorgeschlagen werden wird. Wahrscheinlich bleibt es jedoch noch immer, daß die Türken noch vorher einen Hauptstreich wagen wollen, ja man will wissen, daß sie hiezu von Preussen ihrem Allirten aufgemuntert worden. Fast sollte man auch glauben, daß es darauf angesehen sey, so lange zu vermitteln, bis dieses letzte Wagniß geschehen. Die vorgestern von dem Freyherrn von Spielmann wieder angekommne Depeschen scheinen dieses fast zu bestätigen, indem es heißt, daß derselbe zwar eine Audienz bey dem Preussischen Monarchen erhalten habe, von demselben aber wegen der weitern Verhandlungen ein für allemal an den Minister Grafen von Herzberg verwiesen worden sey. Briefe aus Johannesburg vom 30sten pass. melden übrigens, daß den 29ten von Preussischer Seite aller Handel und Wandel zwischen beiderseitigen Unterthanen unter Strafe verboten worden sey. Dem Handel und Mauthwesen und der innern Polizeyverfassung sieht in den Königl. Erblanden eine Verbesserung nach einem von dem König eigenhändig entworfenen Plane bevor, die mit der Zeit von den wohlthätigsten Folgen seyn kann. Der König hat auch den Geistlichen der Augs-

burgischen Konfessionsverwandten in sehr gnädigen Ausdrücken ihre Duldungsprivilegien aufs Neue zugesichert, mit dem Wunsch, doch, es möchten alle seine Unterthanen in Rücksicht auf Religionsduldsamkeit so gestant seyn wie Er. . . Heil und Seegen Dir, geliebter Leopold! Nach Ofen ist bereits schon viele Hofsequipage von hier abgegangen. Man versichert die ungarische Nation habe 45 Deputirte zur Einladung Sr. Maj. zur Krönung hieher schicken wollen; allein der Monarch verbat sich dieses Zeremoniel und sagte: ich bin mit der Einladung eines einzigen Magnaten dieser edlen Nation zufrieden. Bis izt ist bey der in Böhmen, Mähren, Schlesien und Gallizien stehenden Armee, welche gegenwärtig auf 210,000 Mann berechnet wird, noch gar keine Bewegung zu spühren. Man sagt, bey dem F. M. Laudon sey ein in Landträmmerkleider verkappter Spion eingebracht worden, seine Bestrafung wird seinem getriebnen Handmerk gemäß seyn.

Copenhagen, vom 3 July.

Seit ein paar Tagen läuft das Gerücht, es sey zwischen der Russischen und Schwedischen Flotte zu einem Treffen gekommen, wobey die letztre eingebüßt habe.

Luxemburg, vom 3 July.

Nun sind die Grenadiers von den wirzburgischen Truppen, wie auch 2 Kompagnien vom Laudonischen Freykorps von hier nach unsrer Armee aufgebrochen. Mit ehestem erwarten wir achtzehn 24 Pfündner, vierzehn 12 Pfündner und zwölf 6 Pfündner nebst 82 Munitionswagen, die aus Böhmen auf dem Anzug und bereits in der Nähe sind. Auch rechnet man auf eine Verstärkung von 29 Bataillons Infanterie und 10 Divisions Kavallerie. Die Regimenter Leopold Toscana und Sachsen-Koburg sind bereits auf dem Marsch begriffen. Gegen den Monat August wird die ganze Armee beysammen seyn und wir hoffen, schleunige Fortschritte zu machen. Die brabantischen Patrioten geben sich alle erdenkliche Mühe, unsre Leute zum Ueberlaufen zu vermögen. Unter der Hand haben sie Zettel ausgestreut, darinn sie jedem Reuter, der mit Waffen und Gepäck durchgeht, 30 Dukaten und jedem Infanter. 6 Kronen geloben; allein diese schönen Verheißungen sind ohne Wirkung. Zu Dudenarde in Flandern hat man einige Königlichgesinnte, Bondisten u. s. w. die sich wider die vermalige Regierung empört hatten, aufgehängt und es sind deren noch über 300 in den Kerker.

Lippstadt, vom 4 July.

Vorgestern trafen über 1000 Mann Preussische Truppen, welche von dem nach Lüttich aufgebrochnen Königl. Infanterieregiment von Romberg bisher in

Bielefeld zurückgeblieben waren, nebst mehr als 300 Packpferden hier ein und setzten gestern ihren Marsch über Soest weiter fort.

Wien, vom 5 July.

So eben überbringt ein neuer Eilbote die Nachricht, General Karacjai habe den 27ten v. M. bey Silistria in Bulgarien ein kleines Korps Türken angegriffen und geschlagen, 300 Todte hat der Feind auf dem Wahlplatz zurück gelassen.

Feldzeugmeister Graf von Clerfaut hat durch eine aus Kalafat den 26ten Juny Abends abgefangenen Eskafette berichtet, Fürst Maurojeni sey mit einem beträchtlichen Korps bey Widdin über die Donau gegangen und habe sich bey Kalafat, von Widdin gegenüber verschanzt, hierauf habe der Feldzeugmeister einem vom Feldmarschall Prinzen von Koburg erhaltenen Befehl zu Folge, den Entschluß gefaßt, den Feind anzugreifen und von seinem Posten zu verdrängen. Zu diesem Ende hat der Feldzeugmeister den Generalmajor Brugglach mit 4 Bataillons Infanterie und 3 Divisions Kavallerie vorrücken lassen, er selbst aber ist mit 5 Bataillons Infanterie und 4 Divisionen Kavallerie mit forcirtem Marsch bis Naglovith vorwärts gezogen und hat die Feinde den 26. früh angegriffen, ihre Verschanzungen überwältigt und sie gezwungen, mit einem Verlust von 1500 Mann die kleine Wallachey ganz zu räumen. F. J. Graf Clerfaut bemerkte hiebey noch, daß er den Verlust, welchen der Feind auch noch an Tschakien erlitten hat, noch nicht anzeigen könne und überhaupt der umständliche Bericht durch den Feldmarschall Prinzen von Koburg wird übermacht werden. General Karacjai hat eine türkische Flottille von 200 Tschakien samt der ganzen Kasse von Silistrien hinweggenommen. Major Graf Khamm von Jordis wurde dabey getödtet. Seit dem 23ten belagert G. F. J. de Vins die Festung Zetin. Die Garnison machte auch einen Ausfall, wurde aber zurückgeschlagen. Die Belagerten haben ihre Weiber, Kinder und beste Habseeligkeiten schon einige Tage vorher über Unna in Sicherheit gebracht; auch haben sie bereits alle Dächer abgetragen und sowohl die vor der Stadt als alle nahe an der Bestung gestandene Häuser abgebrannt.

Gestern Abend ist ein Eilbot von dem Freyherrn von Spielmann mit der erfreulichen Nachricht hier eingetroffen, ist habe der Friede sowohl mit Preussen als mit der Hofte seine volle Richtigkeit. Es komme sonach hiebey lediglich noch auf die Ausfertigung an. Des Königs von Preussen Maj. seyen auch bereits von Reichenbach nach Berlin zurückgereist.

Paris, vom 5 July.

Unser Kaufleute sind sehr unruhig bey der Nachricht

geworden, daß die englische Flotte nach dem mittelländischen Meer ausgelaufen sey und in der dasigen Gegend auch schon eine spanische Flotte kreuze. Die Sache kam in der Nationalversammlung den 4ten dieses zur Sprache und einige Abgeordnete drangen darauf, daß wir uns ebenfalls zum Krieg rüsten sollten, allein da die Unterhandlungen zwischen Spanien und England, Preussen und Oesterreich noch fort dauern, so beschloß die Nationalversammlung, die Sache auf sich beruhen zu lassen. An der Grenze von französisch Flandern versammelt sich ein Korps von 10,000 Mann; man weiß noch nicht zu welchem Zweck. Die Zahl der französischen Deserteurs vermehrt sich in dem Oesterreichischen Flandern von Tag zu Tag. An die Gränze ist der Befehl geschickt worden, die durch Lyon gegangne Pariser Fischweiber von ihrer Reife nach Turin abzuhalten. Den 1ten Tag wurden sie in Lyon sehr gut aufgenommen, aber den 2ten schon im Schauspielhaus ausgepöflet und mit Pfeissen nach ihrem Wirthshaus begleitet. Die Pariser Büchenschäfter, denen man im vorigen Jahr alle Vorräthe von Waffen weggenommen hat, wollen 115118 Liv. Entschädigung haben. Es ist beschloffen worden, daß die Pensionliste jährlich gedruckt werde. Es soll keine Pension gegeben werden, sie sey denn von einem Departement des Königs vorgeschlagen und von der Nationalversammlung genehmigt worden. Man hat vorgeschlagen, das Conföderationsfest vom 14ten July alle 25 Jahr zu feyern, oder jedesmal, so oft ein neuer König den Thron besteigt. Diese Ceremonie soll ihm zur Krönung dienen.

Paris, vom 6 July.

Die Vorbereitungen zu dem den 24ten dieses auf dem Martisfeld zu haltenden Nationalfest werden mit der größten Thätigkeit betrieben. Die Terrassen sind bald fertig und künftige Woche werden dieselben mit Wafen bedekt. Der Thron kommt der Königl. Kriegsschule gegenüber, auf welchem Ludwig XVI. mitten unter seiner Familie sitzen soll. Die Minister und Botshafter stehen um die Königl. Herrschaften herum. Zur Rechten stellt sich die Nationalversammlung und zur Linken die Wahlherren und die Gemeinde von Paris. Dem Thron gegenüber paradiren die verbündeten Bataillons, welche sich von dem Fuß des Throns bis an und um den unserm Herr - Gott, dem Vaterland und der Freyheit Altar ausdehnen. Ungefähr 1800 Tonkünstler werden von Zeit zu Zeit die Trommel rühren, bald um die Ankünfte des Königs, bald um jene der Nationalversammlung und verschiedner andern Korps anzukündigen. Die Artillerie kommt auf die Signes - Insel und wird durch ihren majestätischen Donner das Freudengeschrey der

der Nation und den melodischen Schall der musikalischen Instrumente verherrlichen. In beiden Seiten des Martinfelds werden unzählbare Volkshäufen, denen das Fest hauptsächlich gewidmet ist, zu sehen seyn. Die Stadt Paris allein schickt 600 Abgeordnete zu dem Bundesfeld. Tene von Lyon sind schon auf dem Weg hieher mit dem Schnappsaack auf dem Rücken und einem zahlreichen Chor Musikanten an ihrer Spitze. Auch die Abgeordneten von Marseille, Bordeaux Nantes &c. haben sich in Bewegung gesetzt. Ueberhaupt wimmelt es hier von Menschen, Ausländer so wohl als Innländer, welche in Friede und Ruhe die reine Pariser Luft einathmen. Gestern Abends verlas der Präsident in der Nationalversammlung ein Schreiben von dem Magistrat zu Havre, worinn versichert wird, daß den 28ten und 29ten v. M. 45 Linienfahrtschiffe nebst verschiedenen Fregatten von Portsmouth abgefegelt seyen. Auch geht das Gerücht, Spanien habe seine Flotte ebenfalls in See geschickt. Die Nationalversammlung will durchaus nicht, daß irgend ein französisches Geschwader auslaufe, aus Furcht, es möchte einem oder dem andern der Aristokratenpartey gewogener Befehlshaber einfallen, auf die Engländer zu feuern und dadurch die Nation in Handel verwickeln, welche ihr in dem gegenwärtigen großen Bundsgeschäft die Hände binden würden. Nämlichen Tags, den 4ten, ließ Herr Necker eine Gedentschrift an die Nationalversammlung gelangen, worinn er für diesen Monat einen Zusatz von 45 Millionen verlangte und sie wurde bewilligt. In der Nacht vom Donnerstag auf den Freytag entsand zwischen den ehemaligen französischen Gardes und den sogenannten Siegern der Bastille ein Schärmutzel, wobey von beiden Seiten mehrere geblieben sind. Man muß hoffen, daß die Nationalversammlung und der Generalkommandant der pariser Garde wirksamere Maaßregeln ergreifen werden, um die Subordination wieder herzustellen. Man versichert, der Herzog von Orleans werde dem großen Bund beywohnen, um in der Mitte der Repräsentanten des französischen Reichs ewige Treue der Nation, dem Gesetz und dem König zu schwören. Nach Briefen aus Rom ist die Ruhe da noch nicht hergestellt. Das Blut von 600 Bürgern raucht noch in den Straßen der Stadt, und die Fackel des Aufruhrs will sich wieder emporheben. Einige Adelige und Priester strengen ihre Kräfte an, um Unwissenden und Leichtgläubigen den Dolch in die Hände zu winden. Die Nachricht wird bekätigt, daß 12 holländische Kriegsschiffe und Fregatten sich mit der englischen Flotte des Admirals Barrington vereinigt haben und dieser bereits den 28ten v. M. mit der ganzen Flotte

die hohe See erreicht habe. Die Bestimmung dieser vereinigten Seemacht scheint nicht nach der Nordsee wie man Anfangs glaubte, sondern nach Süden und Westen gerichtet zu seyn.

Wien, vom 6 Jul.

Se. Maj. haben heute den Kavaliere mündlich bekannt gemacht, der Friede zwischen dem hiesigen und preussischen Hof sey wirklich ratificirt worden.

Niederelbe, vom 6 July.

Es geht ein Gerücht, die Pohlen wären in Gallicien eingefallen und hätten zwey Oesterreichische Magazine angezündet. In Sachsen soll alles in Bewegung seyn und sich in gehörige Verfassung setzen. In hiesiger Gegend auf der Elbe liegen drey Spanische Schiffe, die Hauf laden, welcher für die Spanischen Arsenale zu Cadix, Cartagena und Ferrol bestimmt seyn soll.

Nachen, vom 8 July.

Gestern Morgen sind die Ruhrsüßl. Erierrischen Truppen, welche bisher in Aldenick, Ophosen und Geisingen kantonirten, nach dem 2 Stunden über Brie gelegnen kleinen Städtchen Heer in der Grafschaft Loos aufgebrochen. In der Lütticher Sache ist den 1sten dieses bey dem Reichskammergericht zu Wehlar als Nachtrag zum letztern Urtheil folgendes sententirt worden: „Ist die durch den Kayserl. Fiskal unterm 30sten v. M. extrajudicialiter übergebene Supplik zu den Akten zu registriren verordnet, darauf die gegebne Deklaration des letzten Urtheils, dessen Sinn und Absicht gemäß dahin: daß sämtliche kreisausschreibende Herren Fürsten der zur Lütticher Exekution schreibenden Kreise ihre Mitkreislände zu einer matrikularmäßigen Konkurrenz an Mannschaft und Geld beizusetzen allerdings befugt und gedachte Kreismitstände den verlangten Beytrag unverweilt zu leisten schuldig seyn, hiermit ertheilt; auch dieses und das vorige Urtheil den Anwälden sämtlicher kreisausschreibenden Herren Fürsten nicht nur, sondern auch jenen der übrigen bewaffneten Herren Stände vorherührter Kreise insinuiren zu lassen, in dieser eilenden Sache gestattet.“

Der durch seine erruagne Lorbeern in Gibraltar als Held so allgemein berühmte, in seinem Privatleben als Menschenfreund verehrte Königl. Großbritannische General Elliot, nachheriger Lord Heathfield, starb vorgestern, vom Schlag gerührt, auf seinem Lieblingsaufenthalt Kalkofen, dicht an unser Stadt, im 74sten Jahr seines Alters. Bestimmt von seinem König, in kurzem seinem Posten in Gibraltar wieder anzutreten, wollte dieser große General noch auf einige Zeit der Ruhe genießen, da, wo er sich im vor-

gen Jahr so sehr vergnügt hatte und kam den 5ten Juny dahin, um nach 4 Wochen zu sterben.

München, vom 8 July.

Seit einigen Tagen hat unsre Stadt das Vergnügen ein aus Caravischem Marmor zum Leben ähnliches und nach der Lebensgröße verfertigtes Brustbild unsers Durchlauchtigsten Ruhr- und Landesfürsten in dem von Höchstdenenselben am hiesigen Hofgarten gestifteten seltesten Gemählbesammlungsort zu bewundern. Dieser Aufbewahrungsort sagt unsern Nachkommen, daß wir in Karl Theodor einen weisen und der römischen Anzug, einen wahrhaft römisch katholisch denkenden, tugendhaften Fürsten hatten. Der glückliche Schöpfer dieses ewigen Denkmals der Fürstentugend und Fürstenweisheit des jeden biedern Baiern Unvergeßlichen nennt sich in folgender auf der Rückseite des Fußgestells angebrachten kurzen Aufschrift.

Joseph. Ceracchi.

Romae. Faciebat.

Anno MDCCLXXXIX.

Weglar, vom 9 July.

So eben erhalten wir die zuverlässige Nachricht aus Aachen vom 5ten dieses, die Exekutionstruppen hätten die Lüttichische Stadt Hasselt, nach einer kurzen Kanonade eingenommen, die Patrioten aber alles mitgenommen, was sie nur fortbringen können.

Neuer Fürsten-Bund.

Zeit und Umstände ändern alles in der Welt. Wer hätte sich es vorstellen sollen, daß im Juny 1790 die drey Mächte, Oesterreich, Rußland und Preußen einen Off- und Defensiv-TRACTAT zu einem Zeitpunkt miteinander abschließen werden, wo ganz Europa glaubte, daß jeder Tag die Nachricht von dem Friedensbruch dieser drey Kronen bringen würde? Zu Folge der neuesten Berichte aus Regensburg soll diese Allianz richtig seyn, und zwar in der Weise, daß jede Macht der andern auf den innerlichen oder äußerlichen Friedensstörungsfall mit 60,000 Mann zu Hilfe komme. Diese Allianz ist allein vermögend die Staatenruhe in Europa herzustellen. Diese drey Nationen sollen ihre Regenten vergöttern, welche dieselben für die Menschheit wohlthätigen Bund errichtet haben. Ganz Deutschland wünscht, daß diese Nachricht bestätigt werde.

Aus dem Bericht von dem Schwedischen Angriff

auf unsre Scheerenflotte bey
Friedrichshamm.

Der König von Schweden begann in eigner Person die Operationen mit seiner ganzen Rudersflotte, als ein kleiner Theil der unsrigen ohne Geräthschaft und Bewaffnung unter Friedrichshamm überwinterte. Der Flottkapitain Sllisow kommandirte diesen Theil, der

aus 60 Kaiten und Boten bestand. Den 17ten May erschien die Schwedische Rudersflotte, welche aus 19 Galeeren, 15 großen und 30 kleinen Segelfahrzeugen, 10 großen Bombardierkattern, beynähe 80 Kanonierbooten und andern Fahrzeugen und einer Königl. Yacht bestand. Die Schlacht war hartnäckig und der Feind mußte sich anfangs etwas zurückziehen; doch endlich mußten unsre Fahrzeuge, wegen des Uebergewichts der feindlichen Kräfte, nachdem sie alle Patronen verschossen, sich unter die Fekung zurückziehen. Drey Segelfahrzeuge fielen dem Feind in die Hände. Von den kleinen Fahrzeugen sind von ihm genommen, verbrannt und versunken 9 Kaiten, 3 Doppelschaluppen und 11 Kanonierboote. Geblieben sind in allem von den unsrigen 74, gefangen genommen 145 und verwundet 27 Mann. Nachher ließ der König von Schweden Friedrichshamm auffordern, erhielt aber abschlägige Antwort, worauf er wieder nach Viskopas segelte, nachdem er gehört, daß die Generale Burkhöden und Rautenfeld schon zu Friedrichshamm angekommen waren.

Vermischte Nachrichten.

Die Einwohner von Livorno haben die Kofarden wieder abgelegt. Sie verlangen die Austreibung der fremden Arbeiter und eine Taxe auf Brod, Fleisch und andre Lebensmittel. Zu Florenz waren 2000 unter den Waffen, die nebst der Herstellung des Gottesdienstes in vielen aufgehobnen Kirchen auch die Herstellung der Regierung, so wie sie unter den Medicis war, verlangten und erhalten haben.

Nach einem öffentlichen Blatt scheint der Krieg zwischen de Republic Genua und dem König von Sardinien gewiß zu seyn. Genfer Briefe vom 16ten Jun. sagen gar, der König von Sardinien sey ins Genuesische wirklich schon eingefallen.

Den 24ten Juny ist von Wien eine Eskaffette zu Luxemburg mit einer Depesche angekommen, in welcher dem Feldmarschall Bender aufgetragen wurde, einen Kriegsrath zu versammeln und in demselben zu erwägen, wie viele Truppen zur Eroberung der Niederlande nöthig seyen und wie viele man nachher beständig in denselben zur Erhaltung der Ordnung nöthig habe? König Leopold fügte hinzu; er würde die nöthigen Truppen unverzüglich schicken, so wie er bereits Befehl gegeben habe, einstreifen 2 Reaimenter marschiren zu lassen. Der Kriegsrath hat auf 30,000 Mann Infanterie und 6 Divisionen Husaren verlangt.

Ein Eremit in Italien prophezeit, daß Anno 1794 der jüngste Tag den 1sten December gehalten werde, daß der Antichrist schon geböhren sey und alle ihrg Revolutionen zu der allgemeinen Verödung schon vorbereitet seyen.